



Titel der  
Ausgabe 1/10

### Schöner Titel

Der Titel des BUNDmagazins ist toll geworden. Bitte bietet das Bild doch Mitgliedern und BUND-Gruppen als Bilddatei an. Ich würde es mir zweimal ausdrucken, einlaminiert und mit ein paar Kabelbindern in meinen Fahrradrahmen montieren. Dann kann ich bei jeder Fahrradtour auf den BUND hinweisen.

*Ulrich Böke, Langerwehe*

Das neue BUNDmagazin ist inhaltlich wieder sehr gelungen. Besonders gefällt mir das Titelbild zum Schutz der Biodiversität. Darf ich dieses Bild für ein Plakat zum Thema Artenschutz verwenden?

*Georg Weber, Wuppertal*

*Wegen des Zuspruchs haben wir das Titelbild als Plakat drucken lassen. Sie erhalten es zu den Portokosten beim BUND-Versand, Tel. (030) 27586-480, bundladen@bund.net.*

### Einseitige Kritik

Als langjähriges BUND-Mitglied möchte ich Ihnen mein Lob für Ihre Zeitschrift aussprechen. Manche Dinge bekommen ganz neue Aspekte, wenn man auf anderem Wege als über die Tagespresse informiert wird. Was mich etwas stört, ist die Haltung, die in der Zeitschrift immer wieder gegenüber der Industrie eingenommen wird. Wir alle sind letztlich Kunden und Abnehmer ihrer Produkte. So finde ich es doch recht unpassend, die deutsche Autoindustrie als Verhinderin von Innovation darzustellen. Sie hat in der Vergangenheit durchaus sehr spritsparende Modelle produziert, nur hat diese fast niemand gekauft. Den Schwarzen Peter ausschließlich ihr zuzuschreiben, ist zu kurzichtig.

Versuchen Sie doch eine sachliche Auseinandersetzung zu führen, vielleicht ist ja die andere Seite durchaus an konstruktiven Vorschlägen interessiert. Wir sind übrigens eine fünfköpfige Familie ohne Auto und fahren auch in den Urlaub mit öffentlichen Verkehrsmitteln.

*Hubert Scherrer-Paulus, Dresden*

### Energieverschwendung

Frau Dewes-Demmerle argumentiert in ihrem Leserbrief klar für die Glühlampe, weil sie ihre Heizwirkung nutzt. Das klingt zwar logisch, ist aber nicht besonders sinnvoll. Da Strom die teuerste Energieform ist, kann von der »Heizung des kleinen Mannes« kaum die Rede sein. Die Erzeugung in herkömmlichen Kraftwerken benötigt zudem etwa dreimal so viel Primärenergie, wie

wenn der Primärenergieträger direkt verheizt wird.

Übrigens: Die Kritik des BUND an der Energiesparlampe greift mir zu kurz. Ich bin seit einem Monat Mitglied, aber habe mich schon so über das Magazin aufgeregt, dass ich ernsthaft in Betracht gezogen habe, wieder auszutreten. Sicher, es ist nicht alles gut an der Energiesparlampe, aber im Moment gibt es wohl (noch) nicht viel Besseres.

*Gunther Kufner, Stuttgart*

Über eine besonders massive Verschwendung von Energie hat auch der BUND noch nie berichtet. Es ist die Praxis gerade größerer Geschäfte, die Türen auch bei Minustemperaturen offenstehen zu lassen. Alleine in der kleinen Rosenheimer Innenstadt habe ich zig Ladenlokale gesehen, in denen dies praktiziert wird – bei minus elf Grad stehen die Verkäufer drinnen in kurzärmeligen Hemden herum. Die vielen Appelle an Verbraucher, umweltschonend zu lüften, werden dadurch geradezu der Lächerlichkeit preisgegeben.

*Hugo Gollinger, Rosenheim*

### Ungerechter Vorwurf

Als Demeter-Bauer seit 30 Jahren bewegt mich der Vorwurf in einem Leserbrief, dass sich auch die Bio-Anbauverbände den Strukturen der konventionellen Landwirtschaft anpassen. Zur Klarstellung: In den ersten zehn bis 15 Jahren konnten wir mit kleineren Betrieben und sehr viel Freude und ideeller Belohnung durch unsere Kunden auf den Höfen gut zurecht kommen.

## IMPRESSUM

Das BUNDmagazin ist die Mitgliederzeitschrift des BUND und erscheint viermal im Jahr.

**Herausgeber:** Bund für Umwelt und Naturschutz Deutschland e.V. (BUND) – Friends of the Earth Germany

**Redaktion:** Dr. Norbert Franck (V.i.S.d.P.), Severin Zillich (C.v.D.), Am Köllnischen Park 1, 10179 Berlin, ☎ (030) 275 86-457, Fax -440, redaktion@bund.net, www.bund.net. Unverlangt eingesandte Manuskripte und Fotos werden sorgfältig behandelt; eine Haftung wird nicht übernommen.

**Gestaltung, Produktion:** Claudia Gunkel (Produktionsleitung), Marc Venner (Grafik/Layout), Rudolf Gorbach (Grundlayout)

**Titelbild (14. Jg.):** www.go-images.com/W. Ehn

**Verlag:** Natur & Umwelt Verlags-GmbH, Am Köllnischen Park 1, 10179 Berlin

**Mitgliederservice:** ☎ (030) 275 86-479, Fax -440, mitgliederservice@bund.net

**Bezugspreis:** für Mitglieder im Beitrag enthalten; für Nichtmitglieder 15 Euro pro Jahr

**Anzeigenverwaltung:** Christian Lipp, Zweiplus Medienagentur, Pallaswiesenstraße 109, 64293 Darmstadt, ☎ (0 61 51) 8127-207, Fax: 89 30 98. Es gilt der Anzeigentarif Nr. 17.

**Druck:** Brühlsche Universitätsdruckerei GmbH & Co KG

**Papier:** 100 % Recycling, glänzend gestrichen

**Spenden:** Der BUND benötigt für seine Arbeit über die Mitgliedsbeiträge hinaus Unterstützung.

Ihre Spende ist steuerlich absetzbar. Bitte überweisen Sie Ihre Spende auf das Konto Nr. 232 der Sparkasse KölnBonn, BLZ 370 501 98. Danke! (siehe dazu: [www.bund.net/spenden](http://www.bund.net/spenden))

**Copyright:** Alle Beiträge und Abbildungen sind urheberrechtlich geschützt. Nachdruck oder sonstige Verwertung nur mit schriftlicher Einwilligung des Verlages.

**Druckauflage:** 152 690 Exemplare (IVW III/2009);

in Natur+Umwelt: 98 500 Exemplare (IVW I/2010)

**Beilagen:** (in Teilaufgaben) von Humanitas Buchversand, Dritte-Welt-Shop, taz, atlas verlag und Rhen Mediapartner.

*Das BUNDmagazin 3/2010 erscheint am 14. August mit dem Titelthema »Schutz des Waldes«.*

Dann entdeckten die großen Ketten den Ökomarkt und führten ihre (Preis drückende) Einkaufsstrategie ein. Die Käufer kamen seltener auf die Höfe. Die wachsende neue Kundschaft unterschied meist nicht mehr zwischen den höheren Standards der Anbauverbände und den eingeschränkten Standards des EG-Biosiegels. Die Preise für die Erzeugnisse der Bioverbände folgten nach unten und zwangen uns zu größeren, überlebensfähigen Betrieben. Nur wenige Höfe konnten mit der alten Ab-Hof-Kundschaft in der Nähe der Städte überleben.

Nun ist es ja nicht Ministerin Aigner, die den Markt entscheidet, sondern allein und ausschließlich der Endkunde, der eben im Supermarkt öko billig einkauft oder in einem individuellen Laden Wert auf höhere Ökostandards legt und dort einkauft. Dieser Kunde entscheidet über die Verhältnisse auf den Höfen. Also bitte keine Vorwürfe an uns,

sondern ein Appell an alle BUND-Mitglieder, Verbandsware zu kaufen. So bestimmen Sie die Agrarstruktur.

*Adolf Goedecke, Schkopau*

### Egoismus nicht anheizen

Im BUNDladen bieten Sie ein Kindershirt an, das die Aufschrift »Ich Ich Ich!« trägt. In einer Zeit, in der der Egoismus in unserer Gesellschaft eine so große Rolle spielt, sollten m. E. nicht schon Kinder durch ihre Kleidung darauf hinweisen, dass »sie, sie und nochmals sie« allein im Mittelpunkt stehen. Gerade Kinder sollen ja lernen, dass sie Teil eines sozialen Ganzen sind.

*Kai Detlev Sievers, Kiel*

### Torf in der Gärtnerei

Ich verwende schon lange keinen Torf mehr im Garten, sondern bereite selbst Kompost. Auch sammelt meine Gemeinde Leverkusen Gartenabfälle und verarbeitet sie zu Kompost, den man preiswert kau-

fen kann. Sicher machen dies auch andere Städte. Was m. W. noch nie thematisiert wurde: Kauft man auf dem Markt oder in einer Gärtnerei fertige Blumen in Töpfen, so wurden diese immer in Torferde gezogen. Man zerstört also nicht nur direkt durch den Kauf von Torf die Moore, sondern auch indirekt durch den Erwerb solcher Topfpflanzen. Dort müssten wir ebenfalls ansetzen.

*Walter Mielentz, Leverkusen*

*Tatsächlich entfällt der meiste Torfverbrauch auf Großgärtnereien. Bislang behauptet die Branche, eine Anzucht ohne Torf sei nicht möglich. Der BUND hat bei der Handelskette Kaufland (die viel mit Bioprodukten wirbt) nachgefragt. Sie hat zugesagt, nach Anbietern von Topfpflanzen zu suchen, die torffrei produzieren. Gelingt es, dies hier durchzusetzen, wäre das ein Signal für den gesamten kommerziellen Gartenbau: Es geht auch ohne Torf.*

*Die Redaktion freut sich über jeden Leserbrief, behält sich aber Kürzungen vor. Eine größere Auswahl Leserbriefe finden Sie unter [www.bund.net/bundmagazin](http://www.bund.net/bundmagazin) – schon vier Wochen nach Erscheinen der neuen Ausgabe.*

Anzeige

Das ist neu:

## Privat-Rente mit erhöhter Rente bei Pflegebedürftigkeit!

Mit »oeco futur«, der neuen Rentenversicherung der oeco capital, kombinieren Sie Ihre private Altersversorgung mit einem zusätzlichen Schutz bei Pflegebedürftigkeit.

### Nutzen Sie diese Vorteile von »oeco futur«:

- Ab Rentenbeginn erhalten Sie Ihre Privat-Rente. Lebenslang und garantiert!
- Sind Sie bei Rentenbeginn pflegebedürftig, können Sie eine deutlich erhöhte Rente beantragen. Die Höhe der Rente garantieren wir Ihnen schon heute!
- Sie müssen Ihre Rente nur nach dem günstigen Ertragsanteilverfahren versteuern und Sie können alternativ eine Einmalzahlung wählen!
- Sie müssen keine Gesundheitsfragen beantworten!
- Die oeco capital ist der »erste ökologische Lebensversicherer«. Auch bei »oeco futur« erfolgt die Kapitalanlage zu 100 % nach unseren Umweltleitlinien!

Abschluss und Beratungs-Service

Tel. 030.27 58 61 11  
Fax 030.27 58 61 22

[bund@oeco-capital.de](mailto:bund@oeco-capital.de)



Der BUNDservice empfiehlt die oeco capital besonders, weil sie sich in ihrer Satzung zu einer sozialen und umweltfreundlichen Kapitalanlagepolitik verpflichtet hat. Und weil sie seit Jahren Spitzenplätze in Vergleichen belegt.

**JA, bitte machen Sie mir ein unverbindliches Angebot für meine Privat-Rente »oeco futur«**

Name/Vorname  genaues Geburtsdatum

Straße, Hausnummer  Telefon tagsüber

PLZ, Wohnort  monatlicher Wunschbeitrag

oeco capital Lebensversicherung AG · Karl-Wiechert-Allee 55 · 30625 Hannover

